

Lehrpläne der Berufsfeld-Ergänzungskurse

Bildnerisches Gestalten	Seite 46
Chor	Seite 78
Ensemble	Seite 79
Gesprächsführung	Seite 80
Hauswirtschaft	Seite 81
Instrument	Seite 83
Interkulturalität	Seite 84
Laborarbeit	Seite 86
Musik	Seite 50
Pädagogik und Psychologie.....	Seite 59
Textiles Gestalten	Seite 89

Bildnerisches Gestalten (Berufsfeld-Ergänzungskurs)

Siehe Berufsfeld Pädagogik Seite 46

Chor (Berufsfeld-Ergänzungskurs)

Damit Chor als Berufsfeld-Ergänzungskurs angerechnet werden kann, muss das entsprechende Fach in den ersten zwei Jahren als Freifach belegt worden sein.

1. Leitideen

Die Schülerinnen und Schüler erleben sich als Teil einer grösseren musizierenden Gruppe. Das klangliche Resultat des gesamten Chores und das emotionale Eingebundensein stehen im Vordergrund. Sie haben die Gelegenheit, ein grosses Werk von Grund auf zu erarbeiten und im Konzert vor Publikum aufzuführen.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich in einen grossen Klangkörper einordnen und sich in einem mehrstimmigen Gefüge behaupten;
- sind fähig, sich als Teil für das Ganze zu engagieren;
- können sich auf Probe- und Konzertsituationen einstellen.

3. Lerninhalte

- Weiterentwicklung der eigenen Stimme
- Erarbeiten von Chorwerken aus verschiedenen Stilrichtungen, Kulturen und Epochen, mit und ohne Begleitung
- musikalische, stimmtechnische und klangliche Erarbeitung von Chorwerken vom Anfang bis zur Konzertreife
- Konzerte aufführen

Ensemble (Berufsfeld-Ergänzungskurs)

Damit Ensemble als Berufsfeld-Ergänzungskurs angerechnet werden kann, muss das entsprechende Fach in den ersten zwei Jahren als Freifach belegt worden sein

Siehe Berufsfeld Kunst Richtung Musik Seite 72

1. Leitideen

Der Unterricht vermittelt Grundlagenwissen, um unterschiedliche Gesprächssituationen zu bewältigen. Kommunikationspsychologie und Gesprächsführungsmodelle befähigen die Jugendlichen, unterschiedliche Gesprächsanlässe zu beobachten, zu analysieren und zu steuern. Atem- und Sprechtechniken ermöglichen eine Optimierung der eigenen Stimmfunktion.

Für angehende Lehrpersonen sowie auch in anderen sozialen Berufsfeldern sind bewusstes Sprechen, eine gut geführte Stimme, sicheres Auftreten und eine sichere Gesprächsführung unerlässlich und Selbstwert stärkend.

2. Kompetenzen und Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen:

- vermehrt auf ihr Gesprächsverhalten im Alltag zu achten und dieses zu reflektieren;
- ihren Körper bewusster wahrzunehmen, insbesondere die Haltung, die Atmung und die Stimmfunktion;
- ihre persönliche Stimme kennen und auf spielerische Weise optimal zu nutzen;
- das Rollenverhalten in verschiedenen Gesprächsanlässen (Bewerbungssituationen, schwierige Gespräche im Berufsleben und im Alltag, Umgang mit Missverständnissen und Konflikten, Diskussionsleitungen, Präsentationen) kennen, durchzuführen und zu analysieren;
- kompetenter aufzutreten und eine Feedbackkultur zu entwickeln.

3. Lerninhalte

- verschiedene Kommunikationsmodelle
- Zusammenhänge zwischen Haltung, Tonus, Atmung- und Stimmfunktion
- Anatomie, Physiologie und Pathologie des Stimmapparates
- Phonetik und stimmliche Textgestaltung (Prosodie, Ausdruck)
- nonverbale Kommunikation
- Konflikt- und Verhandlungsgespräche
- geschlechtsspezifische und interkulturelle Kommunikation

1. Leitideen

Hauswirtschaften ist ein wichtiger Teil der autonomen und elementaren Alltagsgestaltung und ist an wesentliche Bedürfnisse des Menschen geknüpft: Ernähren, Bekleiden, Wohnen, Gesundheit und Leben als Gemeinschaft. Wesen, Bedeutung und gesellschaftspolitischer Zusammenhang der Haus- und Familienarbeit werden zusammen mit entsprechenden Arbeitstechniken und dem spezifischen Wissen über Konsum thematisiert. Kooperationsfähigkeit sowie Arbeits- und Organisationskompetenzen werden anwendungs- und teambezogen aufgebaut und sind somit entscheidende Voraussetzung, um im privaten und beruflichen Bereich erfolgreich zu bestehen. Haus-, Familien- und Erwerbsarbeit sind als wesentlicher Teil des Humankapitals eng verbunden.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Gesundheit, Gesellschaft, Kultur:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundlagen einer ausgewogenen, natürlichen Ernährung und deren Einfluss auf Gesundheit, Wohlbefinden und körperliche und geistige Leistungsfähigkeit erkennen;
- präventive Massnahmen und die Vernetzung verschiedener Aspekte der Ernährung nennen;
- Mahlzeiten planen und nährstoff- und vitaminschonend zubereiten;
- soziale und wirtschaftliche Auswirkungen der Haus- und Familienarbeit auf Gesellschaft und Kultur verstehen.

Haushaltmanagement:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ökonomische, ökologische und soziale Entscheidungsgrundlagen für den verantwortungsbewussten Einkauf nennen;
- soziale Aspekte des Haushaltens und wirtschaftliche Zusammenhänge aufzeigen;
- gesundheitsschonende und effiziente Arbeitstechniken anwenden und den sinnvollen Einsatz von Geräten nutzen;
- Tischkultur und Gastfreundschaft pflegen.

3. Lerninhalte

Gesundheit, Gesellschaft, Kultur

Ernährung (Praxis/Theorie):

- Nährstoffe und ihre Funktion im Körper
- Ernährung/Verdauung
- Grundtechniken der Nahrungszubereitung
- Arbeitsplanung, Arbeitsorganisation
- Ernährungsplanung, Ernährungsgestaltung
- Nahrungsmittelhygiene

Präventionsmassnahmen und Risikofaktoren in der Ernährung:

- Zusatzstoffe in Lebensmitteln
- Functional Food

- Convenience Food

Lebensmittelkenntnisse, soziokulturelle Aspekte der Ernährung (Praxis/Theorie):

- Lebensmittelangebot, -produktion und -qualität
- Konsumenten- und Konsumentinnenschulung
- Essen und Trinken in anderen Kulturen, Gastfreundschaft

Psychologisch-gesellschaftliche Hintergründe der Ernährung:

- Essverhalten/Esstörungen
- verschiedene Ernährungsformen: Analyse und Empfehlungen

Haushaltmanagement

Soziologie des Haushalts und der Familie

- Verknüpfung, Abhängigkeit und Wechselwirkung von Familien-, Haus- und Erwerbsarbeit
- Rollenverständnis
- sozialpolitische, volkswirtschaftliche, ökologische Werte der Haushaltstätigkeit
- Brauchtum, Feste, Beziehungspflege

Ökologische, ökonomisch und technische Sachverhalte in der Haushaltsführung

- ökologische Zusammenhänge, Kreislaufdenken
- Ergonomie, Arbeitsphysiologie
- Planung, Organisation von privater Alltagsarbeit

Instrument (Berufsfeld-Ergänzungskurs)

Damit Instrument als Berufsfeld-Ergänzungskurs angerechnet werden kann, muss das entsprechende Fach in den ersten zwei Jahren als Freifach belegt worden sein.

1. Leitideen

Der Instrumental- oder Gesangsunterricht fördert die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung individuell.

Er ist die instrumental-musikalische Vorbereitung auf die Pädagogische Hochschule und kann auf die Fachhochschule für Musik vorbereiten.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Theoretische Grundlagen des allgemeinen Musikunterrichts werden beim Musizieren praktisch umgesetzt. Vom praktischen Musizieren ausgehend werden theoretische Fragestellungen erarbeitet.

Schülerinnen und Schüler können das Instrument / die Stimme als Ausdrucksmittel einsetzen und entwickeln Konzentration und Ausdauer. Das instrumentale Zusammenspiel (Musizieren im Ensemble) fördert die soziale Kompetenz. Regelmässiges Vorspielen / Auftreten fördert die Selbstsicherheit.

3. Lerninhalte

- Verstehen und Umsetzen der musikalischen Notation
- individuelle Erarbeitung/Förderung der technischen Handhabung des Instruments/der Stimme
- Erlernen verschiedener Übertechniken und Lernstrategien
- Fördern der Kreativität
- Erarbeiten grundsätzlich wertvoller Musik verschiedener Stilrichtungen, unabhängig vom technischen Schwierigkeitsgrad
- intensive Vorbereitung auf die Pädagogische Hochschule (für akkordische Instrumente: Liedbegleitung)

1. Leitideen

Die heutige Dynamik in Globalisierungsprozessen und der Pluralisierung von Werten und Normen macht das Nachdenken über Interkulturalität und das bewusste Erfahren und Erleben des Ich und des anderen dringend notwendig. Zunehmend sind wir gefordert, unsere Einstellungen und Handlungen zu Begriffen wie Völkerverständigung, Menschenrechte, Solidarität, Verantwortung, Demokratie und den ethischen Grundsatz der Humanität zu überdenken und zu schulen. Dabei sind alle (Schul-)Fächer mitgefordert, da diese Grundsätze und Prinzipien nicht alleine in einem Fach entwickelt werden können.

Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ein Sensorium entwickeln für soziokulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb und zwischen sozialen Systemen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als Personen in der Gesellschaft situieren können, über sich selber reflektieren, um mit „Fremden“ adäquat interagieren zu können. Die Auseinandersetzung trägt dazu bei, kulturell bedingten Missverständnissen und Konflikten sowie Diskriminierung und Rassismus vorzubeugen und eine konstruktive Kommunikation mit Menschen unterschiedlicher soziokultureller Herkunft zu ermöglichen. Dabei wird vermehrt auch die Gemeinsamkeit, dass wir alle Menschen sind, wieder ins Zentrum rücken.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig

- sich ihrer jeweiligen eigenen kulturellen Sozialisation und Lebenszusammenhänge bewusst zu werden;
- Kenntnisse über andere Kulturen zu erwerben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kulturen aufzuzeigen und aktuelle Ereignisse in einen kritischen und sachlichen Kontext zu stellen;
- Neugier, Offenheit und Verständnis für andere kulturelle Prägungen zu entwickeln;
- anderen kulturellen Lebensformen und -orientierungen zu begegnen, sich mit ihnen auseinander zu setzen;
- Vorurteile gegenüber Fremden und Fremdem wahr- und ernst zu nehmen;
- das Anderssein der anderen zu respektieren;
- den eigenen Standpunkt zu reflektieren, ihn kritisch zu prüfen und Verständnis für andere Standpunkte zu entwickeln;
- einen Konsens über gemeinsame Grundlagen für das Zusammenleben in einer Gesellschaft beziehungsweise in einem Staat zu finden;
- Konflikte, die aufgrund unterschiedlicher ethnischer, kultureller und religiöser Zugehörigkeit entstehen, friedlich auszutragen und sie durch gemeinsam vereinbarte Regeln beilegen zu können.

3. Lerninhalte

Begegnungen mit Menschen eigener und fremder Kulturen sind wichtiger Teil des Kurses. Durch Kontakte zu Personen aus den zukünftigen Berufsfeldern der Schülerinnen und Schüler wird die nötige praktische und lebensnahe Erfahrung ermöglicht. Soweit möglich sollen innerhalb der Klassen bestehende Kulturen zum Gegenstand der Auseinandersetzung gemacht werden. Die Frage der Geschlechterrolle spielt eine wichtige Rolle und kann an verschiedenen Lerninhalten aufgezeigt werden.

Kultur und Kulturen:

- Definition des Kulturbegriffs und kritische Hinterfragung der Perspektive
- soziokulturelle Vielfalt in der Schweiz
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgewählter Kulturen und ihre gegenseitige Beeinflussung, Kulturimperialismus

Globale Hintergründe und Zusammenhänge von Migration:

- Hintergründe und Folgen naturräumlicher, wirtschaftlicher, sozialer und demografische Ungleichheiten
- Ursachen und Wirkungen von Migrationsbewegungen in Gegenwart und Vergangenheit

Ich und die anderen:

- Entstehung und Bedeutung von Vorurteilen
- Ursachen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
- Möglichkeiten des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten in multikulturellen Gesellschaften: Formen der Integration, Akkulturations-Stress im Ankunftsland (= "Kulturschock")
- Konflikte austragen und eine Streitkultur entwickeln
- die Rolle der Sprache

Folgende Themen sollen mit den Fächern Geschichte und Geografie koordiniert werden:

- soziokulturelle Vielfalt der Schweiz
- globale Hintergründe und Zusammenhänge von Migration
- Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Formen des Zusammenlebens

1. Leitideen

Der Kurs Laborarbeit hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler optimal auf die für den Besuch von weiterführenden Ausbildungen und Studiengängen obligatorischen Praktika im Bereich Gesundheitswesen, Naturwissenschaften oder in der Industrie vorzubereiten. Durch das Anwenden, Repetieren und Üben von verschiedenen Labormethoden sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, sich in einem Labor bis zu einem gewissen Mass selbständig zurechtzufinden und Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Die exemplarische Auswahl an Standard-Labormethoden, die im Kurs vermittelt werden, soll in erster Linie die Motivation und die Laborkompetenz fördern. Wenn möglich soll ein Alltagsbezug hergestellt werden. Der Kurs ergänzt die Kompetenzen und Fertigkeiten aus dem Grundlagenfach und dem Berufsfeld-Fachunterricht Gesundheit. Nach Rücksprache mit der Schulleitung ist der Kurs auch für Schülerinnen und Schüler aus dem Berufsfeld Pädagogik offen.

Im 1. Semester sollen die Grundfertigkeiten der Laborarbeit in Chemie und Biologie abgedeckt werden; das zweite Semester soll so geplant werden, dass der Praxisbezug gefördert wird, das heisst, die Schülerinnen und Schüler sollen Einblick in externe Institutionen bekommen und vor Ort Erfahrungen sammeln können.

Der Kurs Laborarbeit sollte möglichst in Blöcken à 4 Lektionen stattfinden. Dieses Zeitgefäss ermöglicht einen praxisorientierten und vertieften Laborunterricht.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend selbständigeres Arbeiten, insbesondere

- Planung der Versuche
- Aufbau der benötigten Apparaturen
- Genaue Durchführung und Protokollierung der Versuche
- Quantitative Auswertung
- Abbau und Entsorgung
- Arbeitssicherheit

3. Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler sollen in den im Folgenden aufgeführten Methoden und Techniken unterrichtet werden.

Allgemeine Labortechnik:

- Sicherheit im Labor, Entsorgung
- Gerätekenntnisse
- Grundoperationen (Wägen, Umgang mit Volumenmessgeräten, Pipettieren, Glasbearbeitung)
- selbständiges Durchführen von Experimenten nach Anleitung
- Dokumentation und Auswertung von Experimenten
- Chemisches Rechnen

Analytische Chemie:

- Qualitative und quantitative Analysen
- Volumetrie (Titrationsen)
- Chromatographie (wenn möglich HPLC)

Synthese

- einfache Synthesen
- Reinigung der Produkte
- Reinheitskontrolle und Ausbeutebestimmung

Mikrobiologie, Biochemie

- Biosicherheit
- Steriles Arbeiten
- allgemeine mikrobiologische Arbeitstechniken
- Mikroskopie, Präparationstechniken
- molekularbiologische Methoden (z. B. DNA-Isolierung, PCR)

Ergänzungstoff

Analytische Chemie

- - Spektroskopische Methoden
- - Ionennachweis
- - Elektrochemie

Mikrobiologie, Biochemie

- - Prozesse der Lebensmittelherstellung
- - Enzymkinetik

Musik (Berufsfeld-Ergänzungskurs)

Siehe Lehrplan Seite 50

Pädagogik und Psychologie (Berufsfeld-Ergänzungskurs)

Siehe Lehrplan Seite 59

1. Leitideen

Im Fach Textiles Gestalten werden persönliche und kreative Fähigkeiten im gestalterischen Umgang und der Wahrnehmung mit Textilien gefördert. Textilien vermitteln Botschaften, sie verdeutlichen Denkweisen der Vergangenheit und der Gegenwart.

Durch das Be-Greifen und Erfahren unterschiedlicher Materialien werden feinmotorische, sinnliche und taktile Begabungen unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu kritischem und verantwortungsvollem Konsum- und Umweltverhalten geführt werden.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Förderung der Selbstkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Organisationsfähigkeit und Flexibilität aufbauen;
- kreative und experimentelle Prozesse erleben und selber gestalten;
- eine Arbeit nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ausführen.

Förderung der Sozialkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Team arbeiten, Teamfähigkeit üben;
- den Wert und die Bedeutung des Handwerks erkennen.

Förderung der Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- textile Techniken und Verfahren erproben, planen und zweck- und funktionsgerecht ausführen;
- mit Materialien, Werkzeug und Geräten sachgerecht und umweltbewusst umgehen;
- sich mit gestalterischen Möglichkeiten individuell ausdrücken und ein ästhetisches Empfinden aufbauen;
- Qualitätsunterschiede erkennen und individuelle Qualitätsansprüche entwickeln;
- das eigene Konsumverhalten überdenken.

3. Lerninhalte

- Flächen bilden, z. B. filzen, quilten und Patchwork
- Flächen um- und weiterbilden, z. B. drapieren, knüllen, falten
- Flächen verzieren, z. B. bemalen, bedrucken, färben
- Stoff verarbeiten: Hand- und Maschinennähen
- Grundformen der Bekleidung
- textile Grundmaterialien
- Accessoires/Schmuck
- Bekleidung als Ausdruck der Persönlichkeit

Ergänzungsstoff

- Besuch von Ausstellungen
- textile Ergänzung des Werkunterrichts
- Kostüme für Schultheater